

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

22 FREITAG, 13. APRIL 2012

KULTUR

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

Odyssee führt elf Gemälde nach Anhalt zurück

Kultusminister übergibt der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz seit dem Zweiten Weltkrieg verloren geglaubte Bildnisse.

VON HEIDI THIEMANN

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Um elf Kostbarkeiten ist das Gartenreich Dessau-Wörlitz reicher. Im Schloss Mosigkau hat Kultusminister Stephan Dorgerloh (SPD) gestern der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz elf verloren geglaubte Gemälde als Dauerleihgabe vermacht, die einst im Dessauer Residenzschloss hingen. Nun, so Dorgerloh, konnten eine Odyssee beendet und die Kunstwerke an ihren ursprünglichen Ort in das Gartenreich Dessau-Wörlitz zurückgebracht werden. Sie stellen „bedeutende Zeugnisse anhaltischer Geschichte dar“.

Die Bilder zeigen Porträts der anhaltischen Familie, wie zum Beispiel den als Alten Dessauer be-

kannten Leopold I. Fürst von Anhalt-Dessau, seine Frau Anna Louise Fürstin von Anhalt-Dessau und deren Tochter Wilhelmine Prinzessin von Anhalt-Dessau, deren Sommersitz Schloss Mosigkau war.

Hier auch werden die Bilder ab sofort der Öffentlichkeit im Rahmen des Jubiläums „Anhalt 800“ präsentiert. Zu sehen sind sie bis zum 13. Mai im Mezzanin des Schlosses. Anschließend, informierte Thomas Weiß, Direktor der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, werden die Bilder in die Sammlung der Stiftung eingegliedert. Die meisten Gemälde erhalten ihr Domizil im Schloss Mosigkau, einige Stücke finden ihren Platz aber auch im Schloss Oranienbaum und im Gotischen Haus in Wörlitz.

Die Gemälde, die zu den kostbaren Sammlungen des Hauses Anhalt gehörten und zum Teil das Paradezimmer des Ostflügels des Dessauer Schlosses schmückten, sind kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges ausgelagert bzw. in den Kellergewölben des Schlosses sichergestellt worden. Das Schloss und mit ihm Teile der Sammlung wurden in der Bombennacht vom 7. März 1945 zerstört.

Nach dem Krieg verschwanden die Kunstwerke und gelangten vermutlich in die Ukraine. Näheres ist nicht bekannt. Vor zwei Jahren hatte das Berliner Kunsthaus Lempertz der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz die elf Bildnisse angeboten. Bereits 1995 waren sie in Berlin angeboten, dann jedoch wieder aus



Die Kunstwissenschaftler Helmut Börsch-Supan (links) und Wolfgang Savelsberg betrachten die „Vornehme Dame am Fenster“.

FOTO: LUTZ SEBASTIAN

dem Handel zurückgezogen worden. Im Jahr 2011, so Weiß, folgten „sehr konstruktive Verhandlungen mit dem Hause Anhalt“, war es dank der Mittel des Kultusministeriums möglich, eine gütliche Einigung zu erzielen. Für Weiß ist es ein „Glücksfall“, dass nun die Kunstbestände der Kulturstiftung nicht nur ergänzt, sondern in öffentlich zugänglichen Schlössern gezeigt werden können.

Mindestens zwei der elf Bilder stammen aus der Werkstatt des Franzosen Antoine Pesnes, der seit 1711 Hofmaler in Preußen war. Unter den weiteren Werken befinden sich signierte Bildnisse von Georg Lisiewsky, Gemälde aus dem Umkreis Pesnes sowie ein venezianisches Porträt aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert, das dem italienischen Renaissance-Maler Paolo Veronese zugeschrieben wird.

Drei der elf übergebenen Gemälde.
Bildquelle: KsDW, Bildarchiv, Heinz Fräbendorf



Schloss Mosigkau, Gartenseite. Rokoko-Bau mit Gemäldegalerie im Festsaal (Rundbogenfenster). Sommersitz der Prinzessin Anna Wilhelmine von Anhalt-Dessau (Tochter des Fürsten Leopold). Nach ihrem Tod und Vermächtnis Sitz des Hochadeligen Fräuleinstiftes.



Schloss Oranienbaum, Ehrenhofseite. Bau im niederländischen Barock. Sommersitz des Fürstenpaares Johann Georg II. und der Oranierin Henriette Catharina.



Gotisches Haus im Schlosspark Wörlitz. Sommersitz von Fürst/Herzog Leopold Friedrich Franz („Vater Franz“) von Anhalt-Dessau



Prinz Friedrich Heinrich Eugen von Anhalt-Dessau

Eugen war ein Sohn Fürst Leopolds, des „Alten Dessauers“. Auf dem Gemälde als Chef des preussischen Husaren-Korps in Husaren-Uniform (1735 - 1740). Nach Differenzen mit König Friedrich II. 1744 aus der preussischen Armee entlassen.



Prinzessin Anna Wilhelmine von Anhalt-Dessau

Anna Wilhelmine war die Lieblingstochter Fürst Leopolds, des „Alten Dessauers“. Er schenkte ihr das Dorf Mosigkau. Sie wurde die Bauherrin des Rokoko-Schlusses im Ort.



Fürst Johann Georg II. von Anhalt-Dessau

Er war der Vater Leopolds, des „Alten Dessauers“ und ließ Oranienbaum als einheitliche Schloss-Park-Stadt-Anlage im niederländischen Barock für seine Frau Henriette Catharina, eine oranische Prinzessin, um- und ausbauen.